KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE SALVATOR BERLIN-LICHTENRADE

AUGUST - SEPTEMBER 2019

WWW.SALVATOR-LICHTENRADE.DE

Wiesngaudi 2019
in Salvator Lichtenrade

Wir feiern am 24. August
nach der Abendmesse
auf der Festwiese
unser traditionelles Wiesenfest.

Sie sind herzlich eingeladen.
Für Getränke und deftige
Speisen ist gesorgt.

Liebe Mitglieder der Salvator-Gemeinde!

Am Anfang war ein Grußwort. Naja, eigentlich war es ja das Ehrenamtsdankeschön vor einem Jahr, als ich meinen Dienst in unserem Pastoralen Raum und in Salvator begonnen habe. Als Pastoralassistent Benedikt Zimmermann habe ich meinen Dienst angetreten. Ich freue mich, dass wir seitdem so vieles miteinander erlebt und gestaltet haben.

Die freundliche und kommunikative Aufnahme in die Gemeinde, in Kreise und Runden, vor allem natürlich bei meiner Jugend, tut mir bis heute gut. Ich bin gerne hier und genieße die Begegnungen und vielfältigen Aufgaben, die ich gemeinsam mit Euch und Ihnen erleben darf.

Es ist schön zu erleben, dass viele meiner Einladung des damaligen Grußworts gefolgt sind, mich einfach anzusprechen und so miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aus dem Rheinländer in Berlin ist ein Berliner Rheinländer geworden. Ich fühle mich hier zu Hause und möchte dafür auch an dieser Stelle von ganzem Herzen Danke sagen.

Mit Euch und Ihnen gestalten wir in unseren Pfarreien und Gemeinden Kirche von heute für morgen! Wir entwickeln unseren Pastoralen Raum, wobei unsere Jugend - und das möchte ich hier deutlich und glücklich sagen - mit gutem Beispiel vorangeht. Diesen Weg will und darf ich mit Euch und Ihnen weitergehen!

Um dafür ein Zeichen zu setzen, darf ich Sie und Euch an dieser Stelle ganz herzlich einladen. Es gibt nämlich etwas zu feiern: Aus dem Pastoralassistenten wird ein Pastoralreferent. Die Zeit der Ausbildung ist abgeschlossen, und das wird deutlich gemacht durch die Beauftragungsfeier.

Am 31.08.2019 um 14:00 Uhr wird diese Beauftragung gefeiert. Unser Generalvikar Pater Manfred Kollig SSCC wird in dieser Feier neue Pastoral- und Gemeindereferent*innen für das Erzbistum Berlin beauftragen. Ich freue mich, dass wir diese Feier in unserem Pastoralen Raum, in Salvator, feiern können.

Ich hoffe, dass Sie und Ihr zahlreich dabei sein werdet und so meinen Kolleg*innen und mir Kraft schenkt, unseren Dienst mit den Menschen für unsere Pfarreien und Gemeinden sowie die anstehenden Aufgaben für das Erzbistum Berlin, insbesondere für den BDKJ-Berlin, meistern zu können.

„Im Anfang war das Wort“, wird das Thema unseres Gottesdienstes sein. Und wo hätte ich also besser einladen können als im Grußwort am Anfang.

Ich freue mich auf Ihr und Euer Kommen und Mitfeiern zur Beauftragung, auf die weiteren gemeinsamen Jahre miteinander, vor allem aber auf die gemeinsame Gestaltung des Reiches Gottes im Vertrauen auf die unendliche Liebe Gottes!

Ihnen und Euch im Gebet verbunden,

Benedikt Zimmermann, Pastoralreferent

Liebe Frau Bombis,

Sie sind inzwischen seit fast 4 Jahren als Gemeindereferentin bei uns tätig.

Im Sommer 2015, ich glaube es war der 01.08.2015, haben Sie Ihren Dienst bei uns angetreten.

Wir haben Sie leider mit der Gemeinde Maria Frieden teilen müssen, was nicht immer zu unserer Zufriedenheit ausfiel. Aber so ist und war es nun mal. Ich glaube, das ist momentan der Normalzustand in unserem Erzbistum. Seit Ihrer Altersteilzeit mussten wir noch mehr auf Sie verzichten. Die begrenzte Zeit, 9 Stunden/Woche in den Gemeinden Salvator und Maria Frieden waren sicher auch für Sie nur schwer zu verteilen. Unsere Senioren durften sich in der Regel immer auf Sie freuen, da Sie es fast immer möglich gemacht haben, den Seniorennachmittag mit zu gestalten. Auch die drei großen Seniorentage im Jahr haben Sie mit Leben gefüllt. Und auch die Seniorenreisen im Advent haben Sie begleitet.

In den ersten zwei Jahren Ihrer Tätigkeit hier in Salvator haben Sie uns auch in der Erstkommunion-Vorbereitung unterstützt. Das war sehr hilfreich, denn Sie haben uns den Rücken frei gehalten, damit wir Gruppenleiter/innen uns auf die Arbeit mit den Erstkommunionkindern konzentrieren konnten. Dafür unseren herzlichen Dank!

Dann hat Frau Teuscher die Organisation des „Koki- Kurses“ im Ehrenamt wieder übernommen!

Wir alle möchten Ihnen heute ein „Herzliches Dankeschön“ aussprechen für alles, was Sie für und mit uns geteilt haben.

Sicherlich war es auch für Sie nicht immer leicht, zwischen Maria Frieden und Salvator hin und her zu pendeln. Das war für Sie auch immer ein ganz schöner Spagat….

Trotzdem ein herzliches „Dankeschön“ für alle Annehmlichkeiten und auch Unannehmlichkeiten, die Sie uns abgenommen haben.

Für Ihren Ruhestand oder auch „Unruhestand“ wünschen wir Ihnen, dass Sie Ihren Garten genießen können und Sie genügend Hobbys haben, damit es Ihnen niemals langweilig wird.

Unsere Senioren werden Sie auf der ein oder anderen Reise immer mal wieder treffen. Denn das haben Sie sich zum Ziel gesetzt, die Seniorenreisen weiterhin zu begleiten.

Alles Gute für Sie und genießen Sie den Ruhestand in vollen Zügen…es sei Ihnen von Herzen gegönnt!

Ein kleiner Blumengruß als „herzliches Vergelt´s – Gott“ für Ihren Einsatz hier bei uns im Namen der ganzen Salvator-Gemeinde und lassen Sie es sich gut gehen!

Sabine Halfpap
Vorsitzende des Pfarrgemeinderates

Ein ganz dickes DANKESCHÖN

möchte ich auf diesem Weg allen sagen, die mich zu meiner Verabschiedung sowohl aus der Gemeinde als auch aus meiner Tätigkeit als Gemeindereferentin so reich beschenkt haben. Nicht nur die große Spende von Gemeindemitgliedern, Seniorenkreis und Mitarbeiterrunde für meinen lang ersehnten Herbstaufenthalt auf einer Insel in der Nordsee hat mich sprachlos gemacht (und das will bei mir schon was heißen), sondern auch all die guten Wünsche für meinen neuen Lebensstand als Rentnerin und die vielen Zusagen, mich im Gebet zu begleiten. Dafür kann ich nur aus tiefstem Herzen danken. Und so freue ich mich auf die vor mir liegende Zeit und nehme Sie im Herzen mit auf meine Inseltour im Herbst.

Ihnen und Euch allen wünsche ich Gottes Segen und verbleibe bis zu einem Wiedersehen herzlich Ihre / Eure

Angelika Bombis

Kurz notiert I

Am 9. August begehen wir das diesjährige **Ehrenamtsdankeschön**. Bitte beachten Sie, dass der Gottesdienst erst um 18:00 Uhr beginnt.

Am Samstag, 10. August, findet die **Jugendmesse** für unseren Pastoralen Raum um 17:00 Uhr in Salvator statt (Details auf S. 22). Unsere Sternschnuppen werden sie musikalisch mitgestalten.

Der **Segnungs-Gottesdienst für Schulanfänger** ist am 23. August um 18:00 Uhr.

Auch in diesem Jahr gibt es in Salvator wieder eine **Wiesengaudi**. Sie beginnt nach der Vorabendmesse am 24. August in unserem Pfarrgarten.

Erstmals im August werden **Eucharistische Anbetung und Komplet** nicht mehr am Monatsanfang, sondern am letzten Donnerstag (29. August) des Monats gefeiert.

Am Freitag, 30. August, laden unsere Chöre herzlich zum Mitfeiern eines **Evensong** ein. Näheres dazu in diesem Pfarrblatt bei den Ankündigungen aus der Kirchenmusik.

Beachten Sie bitte den **Babybasar** unserer MiniKids Salvator am 31. August.

Ebenfalls am 31. August findet um 14:00 Uhr der **Beauftragungs-Gottesdienst** für Pastoral- und Gemeindereferenten statt. Einzelheiten dazu finden Sie im Grußwort.

Kurz notiert II

Hingewiesen sei auch auf die drei **Wallfahrtstermine** des Erzbistums nach Alt-Buchhorst: 25. August Familien, 28. August Senioren und 31. August Ministranten.

In St. Paulus, Moabit, findet am 25. August um 11:30 Uhr ein Pontifikalamt mit dem Prager Erzbischof Dominik Duka anlässlich „150 Jahre Dominikaner in Berlin-Moabit“ statt. Die **Dominikaner** haben nach Einweihung der Stephanus-Kapelle 1912 in Lichtenrade jahrelang an zwei Sonntagen im Monat die Gottesdienstfeiern geleitet.

Im September feiern unsere Senioren ihren 2. **Seniorentag** des Jahres. Am 7. September ist Beichtgelegenheit wie üblich ab 14:00 Uhr, die Heilige Messe beginnt um 14:30 Uhr. Um 16:00 Uhr kommt der **Chor der Ghanaischen Gemeinde** zu Besuch.

Auch in der Vorabendmesse am gleichen Tag, die von unserem Firmkurs mitgestaltet wird, wird der Ghanaische Chor singen.

In der Familienmesse am 8. September werden sich unsere **Erstkommunionkinder 2020** vorstellen. Eine Heilige Messe um 11:00 Uhr gibt es an diesem Sonntag nicht. Stattdessen wird herzlich zum Ökumenischen Gottesdienst beim **Wein- und Winzerfest** am Dorfteich eingeladen. Beginn um 11:00 Uhr.

Die Bücherei veranstaltet wieder eine **Autorenlesung**. Termin: 14. September ab 18:00 Uhr, Details dazu im Bücherwurm.

Der **ökumenische Erntedankumzug** startet am 21. September um 10:45 Uhr wieder vor Salvator und führt zur Dorfkirche.

Das **Gemeindefrühstück** am 22. September wird von der Kolping-Familie ausgerichtet. Der Erlös wird unserem Verein „Gemeinde sind wir“ gespendet. Die Sammelaktion des Vereins ist übrigens noch nicht beendet. Spender werden weiterhin gesucht.

Auch unser Bauförderverein bittet herzlich um großzügige Spenden bei der **3. Baukollekte** am 29. September. Es steht die komplette Sanierung des Kirchendachs an. Von den dafür benötigten ca. 120.000,- € muss ein nicht unerheblicher Anteil von der Gemeinde erbracht werden.

Am 23. und 24. November 2019 werden die **Wahlen** für den **Kirchenvorstand** stattfinden. Zeit und Ort der Wahl sowie die Zahl der zu wählenden KV-Mitglieder und Ersatzmitglieder werden am 21. und 22. September 2019 bekanntgegeben. Bitte achten Sie deshalb an diesem Wochenende besonders auf die Aushänge im Schaukasten. Die Kandidaten werden dann am Wochenende 19./20. Oktober bekanntgemacht.

Ankündigungen aus der Kirchenmusik

"Psalmen singen, ...kein Buch mit sieben Siegeln"

Da es manch einem Sänger schwer fällt, sich in den Psalmen zurecht zu finden, biete ich für alle, die üben möchten (gerne auch aus den Nachbarpfarreien), einen kleinen Workshop zum praktischen Singen der Psalmen an.

Wir schauen insbesondere auf die Psalmen der Advents-Laudes, Vesper und Komplet.

Wann? Am Samstag, 02.11.2019 um 14:30 - 16:30 Uhr

Wo? Salvatorkirche

Evensong

Herzliche Einladung zum Mitsingen beim Evensong. (Wer mitproben möchte: Eine Probe dazu ist am Mittwoch, 28.08.2019 um 19:00 Uhr).

Der Evensong findet am Freitag, 30.08.2019 um 19:30 Uhr statt (18:30 Uhr ist Einsingen). Ob zum Mitsingen oder zum Zuhören, alle sind herzlich eingeladen.

Das Choranthem ist dieses Mal „The gift of music" von John Rutter.

Der Projektchor startet in seine SommerWeihnachts-Probentage

Wie schon in den vergangenen Jahren, wird es mitten im Hochsommer wieder einen bunten Start in das Weihnachtsprogramm geben! Ist es sehr warm, proben wir wieder in der kühlen Kirche, und mittags stärken wir uns mit einem Stück Pizza.

Es wird ein sehr interessantes Programm mit einer Messe von Christopher Tambling, einem britischen, 2015 verstorbenen zeitgenössischen Komponisten.

Darüber hinaus wird uns natürlich auch J. S. Bach wieder begleiten.

Lust bekommen?

Sommerprojektchor am 03.08., 10.8. und 24.08.2019 jeweils von 10:30 - 14:30 Uhr.

Als Vorbereitung auf die Probenzeit des Projektchores ist auch die Teilnahme an einzelnen Terminen möglich. Die regelmäßige Projekt- und Kirchenchorarbeit beginnt dann am 18. und 20. September wieder in parallelen Proben.

Ich freue mich auf wunderbare Musik mit allen, die diese mit mir teilen möchten.

Sonja Schek

Erstkommunion 2019

Am Samstag, 25. Mai 2019 war für die Kinder unseres Sakramentenkurses der große Tag gekommen: Sie gingen zur ersten Heiligen Kommunion. 24 Erstkommunionkinder und ihre Angehörigen, aber auch viele Gemeindemitglieder fanden sich zum Gottesdienst mit Pfarrer Lau ein. Pfarrer Armin Kögler las das Evangelium, Frau Barbara Teuscher hielt die Katechese. Wie jedes Jahr sangen zur Freude der Anwesenden unsere Sternschnuppen.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Kinder und ihre Betreuer zum Erinnerungsfoto.

Am Folgetag feierten die Kinder in der Familienmesse dann ihren Dankgottesdienst. Frau Teuscher, die die Erstkommunionkurse koordiniert hatte, zieht sich aus dieser Tätigkeit zurück. Im Namen der Gemeinde und ganz besonders der Betreuerinnen der Sakramentenkurse dankte ihr unsere PGR-Vorsitzende, Sabine Halfpap, für ihren ehrenamtlichen Einsatz. Ihre Abschiedsworte sind in diesem Pfarrblatt abgedruckt.

Regina Mahlke

Adrian S., Bastian P., Carolin M., Emilia T., Helene St., Jan N., Jonathan P., Joulina H., Julia Sch., Julia Sch., Julian B., Julian K., Laura W., Laurentin G., Letizia L., Lilli S., Lotte Z., Maria L., Maximilian K., Mia A., Nicolas H., Niklas K., Noah N., Victoria B.

Liebe Frau Teuscher,

für Ihren ehrenamtlichen Einsatz der letzten zwei Jahre im Erstkommunionkurs möchten wir, das ganze Erstkommunionteam, uns ganz herzlich bei Ihnen bedanken.

Sie haben uns unfassbar viele Aufgaben abgenommen, vor allem die Terminabsprachen mit unserem Pfarrer und auch das ein oder andere schwierige Gespräch mit Eltern.

So konnten wir uns um die inhaltliche Gestaltung des Erstkommunionkurses kümmern und uns ganz den Kindern widmen! Für all´ diese Aufgaben unseren „allerherzlichsten Dank“!

Liebe Barbara,

wir alle werden dich vermissen...dein Vertrauen in uns, die freie Hand und die lange Leine, viele gute Gespräche und vor, allem das sehr gute „Miteinander“. Aber die Gesundheit geht vor und so wünschen wir dir für die weiteren berufsfreien Lebensjahre alles erdenklich Gute. Ich denke, wir werden uns hin und wieder immer mal wieder über den Weg laufen....und das ist auch gut so!

Wir haben so lange Jahre zusammengearbeitet, erst mit dir zusammen als Gemeindereferentin und später im Ehrenamt, so dass es uns schwerfällt, dich gehen zu lassen. Aber so ist nun mal der Lauf der Zeit....

Genieße die große Familie.... als Oma wirst du garantiert immer gebraucht. Pfleg dich gut, damit wir immer mal wieder mit dir „schnacken“ können! Alles Liebe für dich!

Dein Erstkommunionteam

Wir werden auch in Zukunft eine Nachfolge für das Erstkommunionteam haben:

Frau Carolin Grode und Frau Andrea Priesnitz werden die organisatorischen Aufgaben von Frau Teuscher übernehmen! Dafür auch schon jetzt unseren herzlichen Dank!

Kinderbibeltag am 20. Juni 2019

Wusstest du schon, dass Miriam nicht nur tanzen und singen konnte, sondern auch eine ganz mutige große Schwester war?

Miriam stand im Mittelpunkt unseres Kinderbibeltages. Miriam, die den kleinen Mose in seinem Körbchen auf dem Nil nicht aus den Augen gelassen hat. Miriam, die selbstbewusst die Tochter des Pharao angesprochen hat.

Die Jugendlichen haben uns mit Tüchern und Symbolen auf eine kleine Reise durch das Leben dieser besonderen jungen Frau mitgenommen. Bis hin zum Roten Meer, das sich teilte, um die Israeliten hindurch zu lassen. So wurden sie aus der Knechtschaft der Ägypter befreit und Miriam sang und tanzte. Sie lobte Gott und dankte für die Rettung. Voll Freude haben wir - 17 Kinder, 8 Jugendliche und 4 Erwachsene - das Lied der Miriam gesungen. Wir haben einige Szenen aus dem Leben der Miriam nachgespielt und uns gefragt, was uns Hoffnung gibt. Was fühlen Menschen, die sich auf den Weg in ein anderes Land machen? Wie geht es Menschen, die schwere körperliche Arbeit tun müssen und nicht in Freiheit leben können? Welche Bedeutung hat der Zusammenhalt in unserer Familie? Was sind meine Hoffnungswörter?

Aber auch die Zeit für Fußballspiel, Wikingerschach oder einfach erzählen, malen und musizieren kam nicht zu kurz.

Am Nachmittag konnten wir "tanzende" Tassen bemalen - sie werden uns, wenn sie gebrannt sind, immer an diesen Tag, an den Tanz der Miriam, erinnern. Und sogar eine moderne Variante des Tanzes haben wir eingeübt. Es scheint so, als würden die Geschichten aus diesem uralten Buch doch noch immer etwas mit unserem Leben zu tun haben. Was für eine gute Erfahrung. Zum Abschluss gab es Kuchen nach dem ägyptischen Rezept "Basbusa". Das heißt so viel wie "Küsschen". Ein süßer Abschied also.

Ein herzliches Dankeschön allen, die diesen Tag vorbereitet und gestaltet haben und ein Dank an die Kinder, die ihn mit ihren Ideen, ihrem Mittun, ihrem Gesang, ihrem Miteinander so unverwechselbar gemacht haben.

Für das Team

Uta Bolze

Team : Josephine Freyberg, Charlotte Freyberg, Kathleen Gorski, Nikol Richert, Josephine Birkner, Rabea Ceczka, Jasper Glöckner, Julian Tomasco, Sonja Schek, Gerlinde Koch, Regina Mahlke, Uta Bolze

Freiwillige im Auftrag des Kindermissionswerks

Liebe Salvator Gemeinde,

ich heiße Sophia Koch und durfte von 2016 bis 2017 ein Jahr in Kambodscha verbringen beim Freiwilligendienst der Sternsinger (Kindermissionswerk). Kambodscha ist ein Land, das auf eine lange Geschichte zurückblickt. Das Angkor Reich, dessen Hauptstadt in Kambodscha lag, begeistert noch heute. Die Tempelanlagen von „Angkor Wat“ sind über 1000 Jahre alt und faszinieren mit ihrer Größe, Farbe und mit ihren verschiedenen Baustilen.

Während meiner Zeit in Kambodscha war ich immer wieder begeistert von der enormen Freundlichkeit und Gastfreundschaft der Menschen. Und fast jeder Tag war von Witzen und Lachen begleitet. Kambodscha hat allerdings auch eine traurige Geschichte. Dem kommunistischen Regime der Roten Khmer (1975-79) unter Pol Pot und dessen Massenmorden fielen etwa zwei Millionen Menschen zum Opfer. Auch der Vietnamkrieg schadete Kambodscha sehr, da das Land durch die amerikanischen Flieger stark bombardiert wurde. All dies liegt noch gar nicht so lange zurück, deswegen hat mich die Freundlichkeit der Menschen umso mehr beeindruckt und gerührt.

In Kambodscha habe ich in der Provinz Takeo, die etwa 40 km von der Hauptstadt Phnom Penh entfernt liegt, in dem Kinderheim „Wat Opot Childrens`s Community“ (WOCC) gelebt

und gearbeitet. In diesem Kinderheim leben die Kinder aus den verschiedensten Gründen. Manche sind dort, weil ihre Eltern den ganzen Tag arbeiten müssen und sie sonst alleine wären, manche Eltern sind nicht in der Lage, sich um ihre Kinder zu kümmern, aber ungefähr die Hälfte der ca. 50 Kinder lebt dort, weil sie HIV positiv sind.

HIV ist ein Virus, der viel mit Afrika in Verbindung gebracht wird, verbreitet ist er aber natürlich in der ganzen Welt. In Asien hat Kambodscha die höchste HIV Infektionsrate des gesamten Kontinents. Dies ist eine Folge des Vietnamkriegs und des Pol Pot Regimes, aber auch der Prostitution. Um 1990 gab es eine große HIV-Welle in Kambodscha und viele Menschen starben an Aids. Das Kinderheim WOCC war ursprünglich ein Hospiz für Aidskranke, und viele Eltern und Verwandte der Kinder, die heute dort leben, sind früher dort gestorben. Die Kinder

haben sich zumeist bei der Geburt bei ihren Müttern angesteckt.

HIV ist ein Virus, mit dem man mittlerweile sehr gut leben kann. Wenn man jeden Tag Medikamente nimmt, so wird das Virus auch kaum auf andere übertragen. In Kambodscha gibt es allerdings erst seit Anfang der 2000er HIV Medikamente, und viele Menschen überlebten die Zeit bis dahin nicht. Heute sind eine Reihe von HIV Medikamenten in Kambodscha kostenlos erhältlich, trotzdem kommt es wegen mangelnder HIV-Aufklärung und wegen starker Diskriminierung und Geheimhaltung der Krankheit nach wie vor zur Verbreitung des Virus. WOCC ist ein Kinderheim, in dem Kinder mit und ohne HIV gemeinsam leben und aufwachsen. Laut dem amerikanischen Gründer des Projekts, Wayne Dale Matthysse, ist es einzigartig in Kambodscha. Die Mitarbeiter sind darum bemüht, die Kinder über ihre Krankheit aufzuklären, ihnen aber gleichzeitig auch eine normale bzw. diskriminierungsfreie Kindheit zu gewährleisten. Allerdings kann das Leben mit HIV auch schwierig werden. Werden die Medikamente nicht jeden Tag zu einer ähnlichen Zeit eingenommen, kann es passieren, dass die Medikamente nicht mehr wirken und das Virus dagegen resistent wird.

Mein Jahr in Kambodscha ist nun schon eine Weile her, daher möchte ich mehr davon erzählen, wie mich dieser Freiwilligendienst bis heute beeinflusst und was ich aus der Zeit mitgenommen habe. Bei Freiwilligendiensten ist oft der Gedanke im Kopf, dass der/die Freiwillige im Einsatzland ganz viel hilft. Freiwillige sollen jedoch nur zusätzliche Angebote in Projekten anbieten. Sie sollen keine Arbeitskräfte ersetzen. Ich habe beispielsweise viel mit den Kindern gemalt, gebacken und gekocht und habe Englisch Nachhilfe gegeben. Morgens habe ich die kleinen Kinder betreut, die noch nicht in die Schule gingen.

Wenn nun der/die Freiwillige nicht wirklich hilft, warum macht er/sie dann einen Freiwilligendienst? Ich kann nicht für alle Freiwilligen sprechen, aber für mich persönlich ist der Freiwilligendienst die Chance gewesen, meinen Horizont zu erweitern und ein anderes Land und eine andere Kultur kennenzulernen. Ich konnte Freundschaften schließen und eine neue Sprache lernen. Der deutsche Staat zahlt ca. 70 % des Auslandsjahres, was insgesamt mehr als 10.000 € kosten kann. Deutschland muss also ein großes Interesse an diesen Freiwilligendiensten haben. Ich persönlich glaube nicht, weil Deutschland den „dritte-Welt-Ländern“ unter die Arme greifen möchte, sondern weil es gewünscht ist, dass Freiwillige in Deutschland von ihren Erfahrungen erzählen und die Gesellschaft so von innen heraus verändert wird.

Das Jahr in Kambodscha hat mich auf verschiedene Weise sehr verändert: Zum einen hat sich meine Einstellung zu Menschen aus anderen Kulturen gewandelt: ich denke, ich bin offener gegenüber mir Fremdem geworden.

Zum anderen hat sich mein Verhalten in Bezug auf Konsum und Ressourcen geändert.

Die Textilindustrie ist ein großer Arbeitgeber in Kambodscha. Fabrikarbeiter in einer Textilfabrik ist der einzige Beruf mit einem gesetzlichen Mindestlohn und zusätzlich eine Möglichkeit für alleinerziehende Mütter, ihre Familie zu finanzieren. Dennoch sind die Arbeitsbedingungen teilweise nicht sehr gut und der Lohn immer noch zu gering.

Kleidung wird in großen Ketten Deutschlands zu extrem geringen Preisen angeboten, die die dahinter steckende Arbeit nicht widerspiegeln (bspw. 5 € für ein T-Shirt). Die Werbung vermittelt uns, dass wir immer mehr neue Kleidung kaufen müssen, um cool oder angesagt zu sein. Die Qualität vieler dieser günstigen Kleidungsstücke ist zudem schlecht und sie gehen schnell kaputt, um durch das nächste billige T-Shirt ersetzt werden zu können. Ich versuche daher, weniger zu kaufen und auf faire Herstellung zu achten. Ich habe früher sehr oft Kleidungsstücke gekauft: nur, weil sie im Angebot waren, aber nicht, weil sie mir wirklich gefallen haben. Dies tue ich nun nicht mehr.

In Kambodscha gibt es außerhalb der großen Städte keine Müllabfuhr. Der Müll jedes Hauses wird täglich verbrannt. Das ist womöglich schockierend zu hören, aber besser zu verstehen, wenn man überlegt, dass Kambodscha ganz andere Probleme als Müll und Plastik hat. Zum Beispiel hat noch nicht jedes Kind die Möglichkeit, zur Schule zu gehen. Plastik ist durch die Industrienationen nach Kambodscha gekommen. Vorher wurden Dinge beispielweise in Stoff oder Bambusblätter eingepackt. In Deutschland sieht man den Müll kaum auf den Straßen und merkt weniger, was Einwegprodukte für einen Einfluss auf die Umwelt haben. Ich versuche deswegen, Plastik zu vermeiden, wenn es mir möglich ist und mehr verpackungslose Dinge einzukaufen.

Das sind alles nur kleine Veränderungen. Das wichtigste, was ich aus meinem Jahr in Kambodscha mitgenommen habe, ist, nicht in alten Gewohnheiten stecken zu bleiben, sich immer wieder zu hinterfragen und sich der eigenen Privilegien bewusst zu sein.

Wenn Sie noch Fragen haben oder gerne einen Vortrag von mir hören würden, können Sie mir sehr gerne eine E-Mail schreiben.

Sophia Koch
(kochsophia@gmx.de)

Erntedank 2019 und die Umwelt-Enzyklika

Zum Zeitpunkt, da ich diesen Beitrag schreibe, heben die InterpretatorInnen der Europawahl-Ergebnisse hervor, dass der Klimawandel eine zentrale Rolle gespielt habe und „die Politik“ nun „endlich liefern“ müsse. Wer bereits „geliefert“ hat, das ist Papst Franziskus mit seiner Umwelt-Enzyklika von 2015.[1] Beim Erntedank 2019 können wir uns von der Enzyklika stärken lassen für einen Blick, der über die erhaltenen „guten Gaben“ hinausreicht und dem zufolge „die gesamte Natur Gott nicht nur kundtut, sondern auch Ort seiner Gegenwart ist.“[1]

Papst Franziskus nennt in dieser Enzyklika den Hl. Franziskus, Franz von Assisi, als seinen „Namensgeber“, in dessen Nachfolge er die Umwelt-Enzyklika verfasst habe. Ihr Kurztitel „Laudato sí“ steht für ein Zitat aus dem Sonnengesang des Hl. Franziskus, „Gelobt seist du, mein Herr, mit all deinen Geschöpfen“.

Vom selben Geist ist auch die Gebetsmeinung des Papstes für den diesjährigen September getragen: „Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.“[2] Im August und September gibt es weitere Tage als Einladung, inne zu halten und Gottes Schöpfung zu preisen. Da ist zunächst der 8. August, der Internationale Tag der Katze; am 6. September liegt der Ökumenische Tag der Schöpfung; und am 21. September feiert die Salvator-Gemeinde das Erntedankfest. Es sind Tage der christlichen oder weltlichen Freude – aber sie haben auch die Bitterkeit von menschlicher Verfehlung und Schuld. Der (nicht-religiöse) Welt-Tag der Katze soll uns die Verantwortung für unsere Haustiere, unsere tierlichen Lebensgefährten, aber auch für die ausgesetzten, ein hartes Großstadtleben fristenden Katzen, für die fast ausgerotteten Wildkatzen und alle Großkatzen in ihren bedrohten Heimaten oder in Zoos und Zirkussen vor Augen führen. Auch der Ökumenische Tag der Schöpfung feiert das „Geschenk der Schöpfung, den Wert und die Schönheit der Natur“, daneben stehe der „Schrecken, dass die Güter der Erde [...] ausgebeutet werden“. Das ökumenische Gebet solle folglich der „Bewahrung der Schöpfung“ gewidmet sein.[3] Auch die päpstlichen Verlautbarungen der Umwelt-Enzyklika verbinden Freude („Laudato sí“ – „Gelobt seist du“) mit Sorge, der „Sorge für das gemeinsame Haus“, wie es im Untertitel heißt.[1]

Diese Enzyklika ist von anerkannt hoher Fachlichkeit in Sachen Ökologie und Klimawandel; und so setzt sie sich mit der Verantwortung der WissenschaftlerInnen auseinander. Sehr konkret betrachtet sie aber auch menschliche Lebensstile und die Haltung des Anthropozentrismus – dass Menschen

sich als „Nabel der Welt“ betrachten, als die sprichwörtliche „Krone der Schöpfung“. Eine „ökologische Krise“ nennt der Papst das, was Menschen mit Gottes Schöpfung anrichten – er spricht hier klar von „Sünden“. Und er benennt deutlich die soziale und die Macht-Dimension dieser Sünden, die nicht auf alle Menschen gleichermaßen verteilt sind in unserer globalisierten Welt. Anders dagegen der „Blick Jesu“: Dieser sehe die Verbundenheit aller Geschöpfe Gottes. Diesen Blick Jesu, so Papst Franziskus, gelte es für eine ökologische Umkehr zu erlernen und zu lehren, damit Gottes Schöpfung und Spiritualität in den Menschen (wieder) zu einander finden.[1]

Dem Seelsorger C. Kreitmeir zufolge hat die Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns die päpstliche Umwelt-Enzyklika in Anregungen für unser tägliches Tun gegossen, ich zitiere gekürzt:

1. Wahrnehmen – wie sehe und höre ich Gottes Schöpfung, was nehme ich wahr, was wird über sie (im Alltagsgespräch, in den Wissenschaften, in den Medien) gesagt.

2. Mich berühren lassen von Gottes Schöpfung und mich in ihr wiederfinden.

3. Umkehren – den Mut haben, Fehlverhalten zu erkennen und einen Wandel zu wollen.

4. Verinnerlichen – neue Wege für die Schöpfungsspiritualität suchen.

5. Feiern und sich freuen – auf „eine neue Kultur der Liebe und der Achtsamkeit“.[4]

Vor vielen Jahren bedeckte in einer Pariser Métro-Station einmal ein Spruch in riesigen schwarzen Buchstaben die gewölbte weiße Kachelwand über einer Sitzbank; er stammt ursprünglich vom Dichter Alphonse de Lamartine und lautet übersetzt:

„Man hat nicht zwei Herzen, eines für Tiere, eines für Menschen. Man hat ein Herz oder keins.“

Prof. Dr. Renate Fischer

(1) http://w2.vatican.va/content/dam/francesco/pdf/encyclicals/documents/papa-francesco_20150524_enciclica-laudato-si_ge.pdf (ges. 3.3.19)

(2) http://www.kloster-marienthal.de/uploads/gvybkxqrta_1542974777.pdf (ges. 2.3.19)

(3) https://www.oekumene-ack.de/themen/glaubenspraxis/oekumenischer-tag-der-schoepfung/2019/ (ges. 3.3.19)

(4) Christopf Kreitmeir, Ein Gebet rüttelt auf. In: Andere Zeiten 3/2018, 6-7

„Die Kraft der Vier“ - unsere RKW 2019 in Salvator

Vom 24. bis 28. Juni 2019 stand die diesjährige Religiöse Kinderwoche (RKW) auf dem Programm. 25 Kinder, jugendliche Betreuer*innen mit Zeit, Phantasie sowie Lust am Leben und Glauben sowie helfende Engel haben sich auf den Weg nach Salvator in Lichtenrade gemacht.

Eine bunte Truppe Kinder, Jugendlicher und Erwachsener aus unserer Pfarrei verbrachten zusammen fünf ereignis- und erlebnisreiche Tage mit Spiel, Spaß, Begeisterung und Freude am Glauben. Mit abwechslungsreichen Katechesen und einem bunten Programm an Spielen, Kreativität und gelebter Hitze - sowie Wassertauglichkeit war die RKW 2019 ein echtes Erlebnis.

Die Kinder waren bei unglaublich motivierten und engagierten Traumteamer*innen stets gut aufgehoben. Langweile gab es nicht, und das ist doch das schönste und größte Kompliment, das ein Team bekommen kann.

Inhaltlich von den Jugendlichen und dem Pastoralreferenten gestaltete Katechesen zu den vier Elementen sowie kreative Anteile, Spiele ohne Ende und Wasserspaß im Garten haben diese Woche zu einer ganz Besonderen für uns alle gemacht. „Du bist einmalig!“: Ein kurzer Satz, der aber sehr viel aussagen kann. Jede und jeder, der und die dabei war, kann diesen Satz nun mit eigenen Erfahrungen füllen. Und dies in der Gewissheit, dass Gott eine Jede und einen Jeden von uns liebt, und das ohne Wenn und Aber! Jede und jeder gehört dazu, egal wie er oder sie ist, was er oder sie kann, denn: „Niemand kann nichts und niemand kann alles!“

Der Gottesdienst am Sonntag, 30.06.2019, war ein krönender Abschluss unserer RKW vor allem in, aber danach auch vor unserer Kirche! Glauben macht Spaß, und dieser Spaß wird zu wahrer Freude in Gemeinschaft.

Die Kraft der Vier: eine RKW, die mir Dank der Begeisterung der Teilnehmenden und des großartigen Teams lange in Erinnerung bleiben wird!

Vielen Dank an Euch, und lasst uns immer wieder freudig sagen: „Du bist einmalig!“ Und sicher ist, dass es weiter geht, denn nächstes Jahr geht die RKW als Veranstaltung unseres Pastoralen Raums auf Reisen!

Benedikt Zimmermann, Pastoralreferent

Das Leben
ist
bunt!

52. Internationale Kolping-Friedenswanderung

Vom 2. Mai bis zum 5. Mai 2019 fand in Vianden, Luxemburg, die 52. Kolping-Friedenswanderung unter dem Leitwort „Frieden entdecken“ statt.

250 Wanderer aus 10 europäischen Nationen waren nach Vianden gekommen. Aus dem Diözesanverband Berlin nahmen 8 Wanderer teil.

Die kleine Grenzortschaft Vianden mit 2000 Einwohnern ist an der Our gelegen und gehört geographisch und politisch zum Norden von Luxemburg. Vianden kann sich nicht nur auf den französischen Schriftsteller Victor Hugo berufen, sondern besitzt eine der größten erhaltenen Burgen westlich des Rheins, die vom 11ten Jahrhundert auf den Fundamenten eines römischen Kastells aufgebaut wurde. Wir erlebten dort am 1. Mai einen alten Brauch mit, bei dem eine portugiesische Blaskapelle durch die Ortschaft zog und bei den Restaurants Maienkränze anbrachte. Für ihre Tätigkeit wurde sie ausgiebig bewirtet.

Am 2. Mai 2019 wurden wir dann offiziell im Kulturzentrum „Larei“ von den Kolpingschwestern und -brüdern auf das Herzlichste empfangen und reichlich bewirtet. Es war ein Erlebnis, die Wanderer vom vorigen Jahr wieder zu sehen. Am Abend fand in der Trinitarier-Kirche der Eröffnungsgottesdienst statt. Wie üblich zogen die Banner, gefolgt von den Geistlichen, in die Kirche ein. Das Banner vom Diözesanverband Berlin fehlte. Der Bannerträger von Berlin war Michael Stengert, der im Dezember 2018 verstorben ist. Für uns war es bemerkenswert, dass im Gottesdienst seiner gedacht und eine Fürbitte verlesen wurde.

Am Freitag, dem 3. Mai 2019 wurden wir mit Bussen zum „Mont Saint Nicolas“ gefahren, wo das Morgenlob stattfand. Danach ging die Wanderung entlang der Our nach Vianden.

Am Samstag führte die Wanderung uns über die Grenze nach Deutschland zum Schloss Kewenig bei Koerperich. Dort fand das Mittagessen statt. Es war toll zuzusehen, wie 20 Jung-Kolpinger für 250 Wanderer gekonnt grillten. Das waren Profis!

Am Abend fand der gemeinsam gestaltete Abschlussgottesdienst in der Trinitarier-Kirche statt. Er wurde vom Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg vom Kolping International zelebriert, der auch die Festpredigt hielt.

Mit der Übergabe der Friedensfahne an den Organisator der 53. Friedenswanderung endete die 52. Friedenswanderung. Im Jahr 2020 findet die Wanderung vom 07.05. bis 10.05.2020 in Maribor in Slowenien statt und steht unter dem Motto „Im Zusammenhalt ist die Macht“.

Andreas und Heinrich Jünemann

72-Stunden-Aktion in Salvator – Zeitschenker, die Zukunft schenken

Vom 23. - 26. Mai waren wieder tausende Kinder und Jugendliche dabei und haben ihrem Glauben und ihrer Haltung, sich einzusetzen für Menschen, Hand und Fuß gegeben. Spannende Projekte für und mit der Jugend und unsere Kirche im Erzbistum und deutschlandweit sind umgesetzt worden: Was für ein Zeichen der Jugend in unserer Kirche, in unseren Verbänden und auch in unserer Gemeinde in Salvator!

Jugendliche der Salvator-Jugend und der Sternsinger haben Hand in Hand ein Zeichen gesetzt und waren mit dabei: vor Ort in Salvator und auch beim Abschlussevent in der Kalkscheune. Der BDKJ hatte auf Bundesebene sowie bei uns im Erzbistum eingeladen und Salvator hat teilgenommen. Eine von über 30 Aktionsgruppen im Erzbistum kam aus unserer Gemeinde, was ja auch in der Kirche zu sehen war und ist.

Das Banner hing an der Kanzel, die Pinnwände beleben bis heute die Kirche, vor allem aber waren Jugendliche aktiv dabei und haben mitgemacht. Dankenswerterweise begleitet von Daniela Dicker, haben sie nicht nur 72 Stunden

Aktion gemacht. Nein, sie gehen sogar noch weiter. Aus der 72-Stunden-Aktion ist eine 72-Tage-Aktion oder eine 7,2-Monats-Aktion geworden. Den Jugendraum neu zu gestalten, bedeutet nicht nur den Umbau des Jugendraumes.

Die Aktion verheißt viel mehr: die Jugend auf neue Beine stellen und als Jugend aktiv die Pfarrei vor Ort und den Pastoralen Raum mitzugestalten. Ein toller Anspruch und ein großes Ziel, das sich die „Salvator-Homies“, wie sich die Jugend nach der 72-Stunden-Aktion nennt, da gesetzt haben. Es geht um etwas richtig Großes, was dem Motto „Uns schickt der Himmel“ wirklich Rechnung tragen kann und wird: In Gottes Namen unterwegs, getragen von der Kraft des Heiligen Geistes, gestaltet die Jugend ihren Raum, ihre Pfarrei, ihren Pastoralen Raum und somit die Kirche von morgen aktiv neu mit!

Großartig, dass IHR dabei gewesen seid – und damit ein Teil von über 160.000 Mitwirkenden in 3.400 Gruppen überall in Deutschland sowie mit 45 internationalen Gruppen.

Danke an Euch!!! Habt den Mut, dran zu bleiben, denn es lohnt sich! Daniela und ich stehen Euch mit Rat und Tat zur Seite!

Benedikt Zimmermann, Pastoralreferent

Jugendgottesdienste im Pastoralen Raum

Die Jugend geht voran! Der Prozess „Wo Glauben Raum gewinnt“ ist bei uns in vollem Gange. Die Jugendlichen aus den Pfarreien und Gemeinden unseres Pastoralen Raums Berlin-Lichtenrade-Buckow-Mariendorf-Tempelhof lernen sich und die anderen Pfarreien und Gemeinden kennen.

Was bietet sich dazu besser an als ein Gottesdienst? Also ist aus den ehemaligen Deka-Gottesdiensten, die monatlich stattgefunden haben, ein neues Format erwachsen. Dieses neue Format unterstützt das gegenseitige Kennenlernen, sorgt für Begegnung und Gemeinschaft. Das neue Format heißt: „Jugendgottesdienst im Pastoralen Raum“.

An vier Samstagen im Jahr findet dieser Jugendgottesdienst statt, der durch unsere Pfarreien und Gemeinden wandert. Den Start bildete der Jugendgottesdienst zu Anfang des Jahres, der mit dem neu eingeführten Neujahrsempfang der Jugend kombiniert wird. Anschließend werden

übers Jahr verteilt die anderen Kirchen besucht. Die Zahl Vier sorgt dafür, dass immer eine Kirche in dieser Verteilung fehlt.

Im Jahr 2019 ist das Herz Jesu, da der Neujahrsempfang in St. Judas Thaddäus stattgefunden hat. Die ghanaische Gemeinde ist an jedem unserer Jugendgottesdienste beteiligt, was die Vielfalt unseres Raumes einerseits und die Wichtigkeit von Vernetzung und gemeinsamen Projekten andererseits betont.

Für das laufende Jahr ist neben dem Jugendgottesdienst in St. Judas Thaddäus auch in St. Theresia vom Kinde Jesu gefeiert worden. Mit den Gottesdiensten in Salvator am 10. August und in Maria Frieden am 16. November machen wir die erste Tour rund. Die Ortsabfolge wird sich im nächsten Jahr natürlich ändern, und dann wird auch Herz Jesu einen „Jugendgottesdienst im Pastoralen Raum“ erleben.

Jeder Jugendgottesdienst wird im Jahr 2019 von den Jugendlichen aus den jeweiligen Pfarreien und Gemeinden inhaltlich und musikalisch gestaltet. Darüber hinaus ist die ghanaische Gemeinde dankenswerterweise immer mit ihrem Chor dabei, was für Abwechslung und zusätzliche Kreativität sorgt. 2019 sind auch die Pfarrer vor Ort eingebunden, um die Jugend des Pastoralen Raums kennenzulernen.

Die Gemeinden vor Ort können mit Hilfe des wandernden Formats „Jugendgottesdienst im Pastoralen Raum“ sehen, dass Jugend aktiv ist und im Prozess des Zusammenwachsens ein deutliches Zeichen des Vorangehens setzt.

Und zu guter Letzt: Was natürlich im Zusammenhang mit unseren Jugendgottesdiensten nicht fehlen darf, ist die Begegnung im Anschluss. Nach jedem Gottesdienst treffen sich die Jugendlichen in gemütlicher und immer größer werdender Runde zum gemeinsamen Essen und Trinken.

Gottesdienst endet Gott sei Dank nicht mit dem Verlassen der Kirche, sondern geht weiter: Kirche ist genau da, wo sich Menschen in Gottes Namen versammeln und Gemeinschaft leben. Deshalb sind die Tage unserer Jugendgottesdienste gelebter Glaube und lebendige Kirche: Kirche der Zukunft!

Benedikt Zimmermann, Pastoralreferent

Termine 2019

10. August um 17:00 Uhr in Salvator

16. November in Maria Frieden

Kinder machen Kirche

Hallo ☺

Hast du Lust, den Familiengottesdienst einmal selber zu gestalten?

Dann suchen wir dich!

Wir möchten gerne nach den Herbstferien ein neues Projekt starten, und zwar einen Familiengottesdienst von euch gestalten lassen, d. h. Lieder aussuchen, Katechese oder Rollenspiele vorbereiten, Kyrie und Fürbitten schreiben u. v. m.

Damit das klappt und eure Ideen zusammen groß werden, wollen wir uns mit dir an einem Sonntag, nach dem Familiengottesdienst, treffen. Eine Anmeldung liegt im September hinten in der Kirche aus. Hier schon mal die Termine.

Das Treffen für die Vorbereitung des Gottesdienstes ist am Sonntag, den 27.10.19, und der Gottesdienst findet dann am Sonntag, den 03.11.19 statt.

Sei dabei und gestalte deinen Gottesdienst selbst.

Es freuen sich auf dich

Claudia Schadewald und Andrea Bours

Termine für Kinder im August/September

Wortgottesfeier für Kinder	Sonntag	04.08.	10:00 Uhr
Wortgottesfeier für Kinder bis 6 Jahren	Sonntag	18.08.	9:30 Uhr
Ökumenischer Einschulungsgottesdienst	Freitag	23.08.	18:00 Uhr
Sternsingerfahrt nach Erfurt		06.09. – 08.09.	
Vorstellung der Kokis	Sonntag	08.09.	9:30 Uhr
Wortgottesfeier für Kinder bis 6 Jahren	Sonntag	15.09.	9:30 Uhr
Ökumenischer Erntedankumzug	Samstag	21.09.	10:45 Uhr

Die Geschichte von der Schnecke und dem Segen

Neulich hatte die Schnecke mal Lust, die Gegend rund um die Salvator-Kirche zu erkunden. Und zieht im Schneckentempo los … riecht die frische Luft … sieht die Gräser und Blumen … mmhhh … lecker ...

Auf einmal sieht sie etwas auf dem Boden, so einen runden Aufkleber und da steht drauf: „Du bist ein Segen“.

„Ich soll ein Segen sein?“ wundert sie sich. Das will ich doch gleich mal weitererzählen.

Sie kriecht zum nächsten Beet und trifft einen Regenwurm:

„Schau mal, hier steht, ich bin ein Segen!“, sagt die Schnecke freudig.

„Du, ein Segen? Das kann nicht sein. Segen ist doch etwas Gutes. Was bewirkst du denn schon Gutes? Alle ärgern sich über dich im Frühling, weil du die jungen grünen Triebe wegfrisst und nie satt wirst ... Ich, der Regenwurm, ich bin ein Segen! Ich lockere die Erde, so dass alles gut wachsen und gedeihen kann“.

Die Schnecke senkt den Kopf und kriecht weiter. „Das war ja klar. So ein Blödsinn. Ich und ein Segen. Wer hat sich das denn ausgedacht.“ Aber so ganz aufgeben will sie noch nicht … Da trifft sie den Hund und zeigt ihm den Aufkleber.

„Schau mal, was hier steht, ich bin ein Segen. Toll, oder?“

„Du? Ein Segen? Ein Segen sein bedeutet doch, dass du für andere wichtig und besonders bist und sie sich freuen, dass du da bist. Aber du, du bist so unglaublich langsam. Mit dir kann man ja noch nicht mal spazieren gehen. Ne ne. Ich bin ein Segen. Ich bringe die Menschen dazu, sich wenigstens ab und zu mal zu bewegen. Außerdem können sie mich streicheln. Das will bei dir echt niemand, so schleimig wie du bist“.

Jetzt ist die Schnecke echt bedient. Eine Träne läuft ihr übers Gesicht und schwupp – zieht sie sich in ihr Schneckenhaus zurück. „Hier bleib ich jetzt für immer“, schnieft sie. „Mich mag eh niemand“.

Plötzlich horcht sie auf.

Da ist ein Kind und ruft: „Schaut mal, was für ein wunderschönes Schneckenhaus!“ Plötzlich merkt die Schnecke, wie eine Hand sie vorsichtig berührt und ihr Haus ein wenig dreht.

Eine erwachsene Stimme sagt: „Das ist nicht nur ein Schneckenhaus – da wohnt noch eine Schnecke drin, also lass sie am besten da wo sie ist“.

„Ok, aber wir bleiben noch ein bisschen – vielleicht kommt die Schnecke ja mal aus ihrem Haus … “.

„Ja, gerne. Ich setz mich solange hier auf die Bank“. „O guck mal, hier liegt was neben der Schnecke“, ruft das Kind, „liest du mal vor?“

„Du bist ein Segen, steht hier.“ „Was ist das, Segen?“ , fragt das Kind.

„Was du immer alles wissen willst. Lass mich mal überlegen … also: Segen ist für mich eine gute Kraft. Sie wird uns geschenkt. Von Gott. Gott sagt: Ich bin bei dir und mit dir. Gottes Segen begleitet uns jeden Tag und jede Nacht immer und überall.“

„Mich auch?“ „Ja klar“.

„Aber wenn die Kraft von Gott kommt, warum bin ich dann ein Segen?“, wundert sich das Kind.

„Na ja – im Segen schenkt Gott uns ganz viel Liebe und sagt: Wie schön, dass es dich gibt.“

„Ich bin ein Segen, weil Gott mich liebhat?“ „Ja genau“.

„Hmmh“. Das Kind denkt nach, „Kann ich denn auch für dich ein Segen sein?“

„Das bist du jeden Tag – ich freu mich, dass Du auf der Welt bist!“

„Und sag mal“ „Ja?“ „Da auf dem Aufkleber sind so Regentropfen – oben und unten – was bedeutet das denn?“ , will das Kind noch wissen.

„Das ist ne gute Frage ... vielleicht heißt das: Wie der Regen vom Himmel kommt, so kommt Gottes Segen zu uns und durch uns fließt er dann weiter zu anderen Menschen“.

„Wie das denn?“

„Ich glaube, einfach dadurch, dass wir anderen Menschen etwas Gutes tun und ihnen damit zeigen: Schön, dass du da bist!“

„Hm. Dann ist das wie ... Hm ... ich ess´ doch so gern Kirschen ... Dann ist das wie eine riesen Schüssel leckere rote Kirschen, die ich bekomme und anderen davon abgebe, damit sie auch schmecken, wie lecker Kirschen sind?“

„Ja, so lässt sich das auch beschreiben. In der Bibel heißt das glaube ich: Du bist von Gott gesegnet und wirst ein Segen sein“.

„Uhund … “ „Na, was denn noch?“

Das Kind schaut auf die Schnecke: „Können Schnecken auch ein Segen sein?“

„Ich finde schon! Die Schnecke erinnert uns nämlich an Gottes Segen“.

„Wie das denn?“

„Schau mal, die Schnecke hat ihr Haus immer dabei. Das umgibt und beschützt sie. Und so ist das auch mit Gottes Segen – der Segen ist immer bei uns, so wie das Schneckenhaus bei der Schnecke“.

„Dann ist die Schnecke ein Segen, weil sie uns auf ihre Art zeigt, wie das mit Gottes Segen ist“, sagt das Kind.

„Genau“.

„Da schau mal“, ruft plötzlich das Kind aufgeregt, „die Schnecke kommt aus ihrem Haus!“

Die Schnecke hat diesem Gespräch mit großer Aufmerksamkeit zugehört. Und staunt. Und freut sich. (Jetzt wisst ihr auch, warum sie so glücklich ist!). Mit stolzgeschwellter Brust kriecht sie los. Langsam, damit alle sie sehen. Denn sie weiß jetzt: Sie hat eine wichtige Aufgabe: Alle Menschen, groß und klein, daran zu erinnern, dass Gott sagt: Ich bin bei dir. Du bist ein Segen. Und du wirst ein Segen sein.

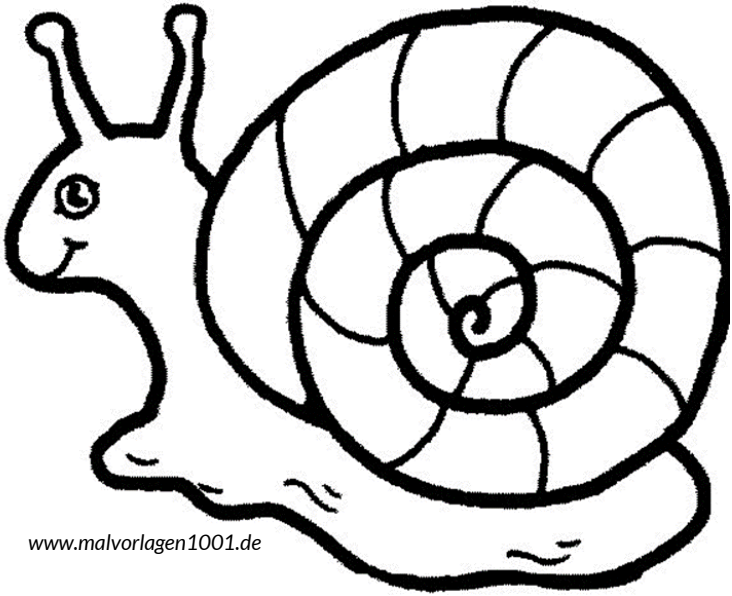
Mit freundlicher Genehmigung von Pfarrerin Karin Böhmer

http://andreasgemeinde-darmstadt.de/ (Predigt am 13. Juni 2014)

Rezept für Pestoschnecken

- fertigen Blätterteig ausrollen
- dünn mit Pesto bestreichen
- zu einer Schnecke zusammenrollen
- ca. 2 cm dicke Scheiben abschneiden
- auf ein Backblech legen und bei 200°C im vorgeheizten Ofen ungefähr 15 min backen

Auch diese Schnecken können ein Segen sein!



www.malvorlagen1001.de

Die Eltern der EKT Mini-Kids Salvator laden ein zum

BABYBASAR/KINDERTRÖDEL

WANN?

Samstag, 31. August 2019,

von 09:30 bis 12:30 Uhr

WO?

Kath. Gemeinde Salvator,
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1,
direkt am S-Bhf. Lichtenrade

Bei uns kann man auch super frühstücken:
Kuchen, Würstchen, leckere Brötchen, Brezeln, alles, was das Herz begehrt!

Alle Interessierten laden wir herzlich ein,
sich zwischen 10 und 11 Uhr unsere Kita anzusehen !

Standmiete: 5 Euro und ein selbstgebackener Kuchen
(bitte eigenen Tisch mitbringen)

Anmeldung unter:
kita@mini-kids-salvator.de oder 030/76 10 67 45

Kinder-Trödelei

in der

Kindergärtnerei

Briesingstraße 30 – 12307 Berlin Lichtenrade

Sa., 28.09.2019

10 - 13 Uhr

Baby- und Kinderkleidung, Schuhe,
Spielzeug, Bücher …

Frische Waffeln, Kuchen & Kaffee

Wer Lust am Verkaufen hat, ist gerne eingeladen, unseren Basar mit einem eigenen Stand zu bereichern. Ein eigener Tisch ist bitte mitzubringen. Standmiete: 7 € + selbstgebackener Kuchen oder 12 €

Der Basar findet bei jedem Wetter draußen statt.
Aufbau ab 8.30 Uhr

Anmeldung: 0177 / 821 68 35 (auch per WhatsApp)

Stand des Prozesses „Wo Glauben Raum gewinnt“

Unser Pastoraler Raum
Rückblick und Ausblick

Seit dem letzten Bericht mit der Überschrift „Aus dem Pastoralen Raum“ sind schon wieder ein paar Wochen vergangen. So konnten Sie sich in früheren Ausgaben des Pfarrblattes über den Neustart nach dem Rücktritt von Pfarrer Rainer Lau als Leiter der Entwicklungsphase informieren. In der Weihnachtsausgabe wurde über den Klausurtag im Herbst 2018 berichtet, usw.

Der Pastoralausschuss (PA) hat sich seit dem „Neustart“ im Mai 2018 insgesamt viermal getroffen, um gemeinsam über die Ergebnisse und Wünsche der einzelnen Arbeitsgruppen zu beraten. Die Arbeitsgruppen decken das ganze Spektrum der Aufgaben und die verschiedenen Aspekte von Gemeindeleben ab. Aus den unterschiedlichen Arbeitsergebnissen wird am Ende ein Pastoralkonzept entstehen, das für unsere neue Pfarrei, die am Ende der Entwicklungsphase gegründet wird, Gültigkeit hat.

Wozu brauchen wir ein Pastoralkonzept?

Das Pastoralkonzept ist ein verbindlicher Rahmen für die Pastoral vor Ort. Deshalb ist es wichtig, dass alle Pfarreien, Orte kirchlichen Lebens (OKL) und Institutionen im Pastoralausschuss vertreten sind (dieser umfasst 38 Personen). Nur so können die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Das Pastoralkonzept ist kein statisches Papier, das einmal geschrieben, zur Pfarreigründung eingesetzt wird und danach keine Rolle mehr spielt. Die Wahrnehmung des kirchlichen sowie sozialen Raumes wird kontinuierlich geprüft. Änderungen der genannten Rahmenbedingungen werden in die Weiterentwicklung des Pastoralkonzepts einfließen.

Gerne können Sie die Vertreter/ Vertreterin von Salvator im Pastoralausschuss ansprechen:

Raimund Bayer
Raimond Gottschol
Monika Langer

Der Bücherwurm

Der Sommer geht langsam dem Ende entgegen, und wir blicken auf sonnenreiche und herrlich warme Tage und eine schöne Ferien- und Urlaubszeit zurück!

Nun hoffen wir auf einen wunderbaren Spätsommer und einen goldenen Herbst!

Das Büchereiteam ist in den Sommermonaten nicht tatenlos geblieben. So haben wir neue Bücher ausgesucht, die wir für die Ausleihe startklar gemacht haben. Besucher sind sonntags oder jeden 2. Dienstag im Monat zur „Offenen Bücherei“ herzlich willkommen!

Christina Zawadzki

Im September laden wir ein zu einer

Autorenlesung

aus dem autobiografischen Roman „Mehr als 100 Jahre – Eine Liebe zwischen den Kulturen“ von **Angelika Horn.**

Dazu schreibt die Autorin auf ihrer Homepage:

„Heute Nacht wirst du von mir träumen!“, ruft er ihr zum Abschied noch hinterher als sie sich zum ersten Mal begegnen. Sie lacht nur, aber in dieser Nacht träumt sie tatsächlich von ihm.

Es ist das Frühjahr 1978, Raj kam vor kurzem aus Bangladesch nach Berlin, Angelika ist hier geboren und aufgewachsen.

Zufällig treffen sie sich im Herbst desselben Jahres wieder. War es wirklich nur Zufall? Oder war es das Schicksal, das sie zusammengeführt hat?

Gemeinsam tauchen die beiden tief in die Geschichten ihrer Familien und die politischen Entwicklungen ihrer Länder ein.

Geschichte und Kulturen greifbar gemacht.

*Die Berliner Autorin und Märchenerzählerin **Angelika Horn** lebt und arbeitet in Berlin. Sie schreibt seit 2006 Geschichten für Kinder, in denen sie ihr Erzähltalent immer wieder unter Beweis stellt. Bei **Lesungen** oder in **Märchenstunden** schafft sie es leicht, ihre Zuhörer/innen in ihren Bann zu ziehen.*

2016 veröffentlichte sie ihren ersten Roman für Erwachsene:

„Mit meinem autobiografischen Roman verbinde ich zwei Welten, die so weit auseinander liegen und doch so vieles gemeinsam haben.“

Autorenlesung

Am 14. September 2019
Ab 18:00 Uhr

Angelika Horn

liest aus ihrem autobiografischen Roman

„Mehr als 100 Jahre“
Eine Liebe zwischen den Kulturen

Ort:

Katholische Öffentliche Bücherei
Salvator in Lichtenrade
Pfarrer-Lütkehaus-Platz 1
12307 Berlin-Lichtenrade

Nähe S-Bahnhof Lichtenrade (S 2)
Bus 172, 175, 275, 743, M76

Der Eintritt ist frei!
(eine Spendenbox wird aufgestellt)

Über zahlreiches Erscheinen freuen wir uns!
Die Veranstaltung ist geeignet für Schüler ab der 9. Klasse und alle Interessierte!!

Wir haben sonntags von 9:00 Uhr – 11:00 Uhr geöffnet
und an jedem 2. Dienstag im Monat
„Offene Bücherei“ von 20:00 Uhr – 21:30 Uhr
Besuchen Sie uns - die Ausleihe der Medien ist kostenlos

Lust auf Europa ?

Da sage doch keiner, die Menschen in Lichtenrade seien politisch unsensibel. Jedenfalls war das Interesse groß und die Aula der UVH gut gefüllt, als es um die Veranstaltung der Ökumenischen Umweltgruppe zur Europawahl ging. Und es hat sich auch niemand langweilen müssen. Nicht nur, weil der Chor der Schule dem Treffen den nötigen Schwung verlieh. Vielmehr hat auch das, was die beiden Frauen auf dem Podium zu sagen hatten, den Verstand und das Gemüt der Zuhörer erreicht. „Wir können uns die Lebensweise, an die wir uns gewöhnt haben, nicht weiter leisten. Wenn wir nicht umkehren zu einem nachhaltigen Wirtschaften, wird ein Großteil unserer Erde in Kürze nicht mehr bewohnbar sein“. Das war die nüchterne Bilanz der Politikwissenschaftlerin Frau Dr. Auer Frege vom Bischöflichen Hilfswerk Misereor.

Und die Biologin und Umweltaktivistin Frau Saskia Richartz machte deutlich, was das für unsere Landwirtschaft bedeuten würde. „Wir sollten die Agrarsubventionen in der EU so einsetzen, dass die bäuerlichen Kleinbetriebe erhalten bleiben. Sie sind es, die den Boden bearbeiten und die Biodiversität bewahren.“

Der besondere Charme der Veranstaltung lag darin, dass auch junge Schülerinnen - sichtlich vom Thema berührt - sich an der Diskussion beteiligten. Am Ende haben Alte und Junge gemeinsam nach der Melodie der Europahymne „Freude schöner Götterfunken..“ diesen Text gesungen:

Stern an Stern steh'n wir zusammen
strahlend vor dem großen Blau.
Europäer tief im Herzen,
schöne Vielfalt, schaut genau.
Uns're Städte kannten Kriege,
Krisen haben wir durchlebt.
Nur mit Mut könn'n wir verhindern,
dass die Erde wieder glüht.

Reinhart Kraft

Initiativen

Ökumenischer Bläserkreis Lichtenrade (Blechbläser)
Proben: Dienstag 19:30 - 21:00 Uhr
in der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Rackebüller Weg 64
Johanna Hagemann ☎ 0176 34 67 33 23
j.hagemann@kg-lira.de

Ökumenische Umweltgruppe Lichtenrade
Gabriela Brauer ☎ 744 96 07
kontakt@oekumenische-umweltgruppe-lichtenrade.de
Ansprechpartnerin für Fair-Trade in Lichtenrade

Katholische Pfarrgemeinde Salvator

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Lichtenrade

ÖKUMENE VOR ORT in Lichtenrade

Ökumenischer Segnungs-Gottesdienst

für die neu eingeschulten Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern und Geschwistern

Wann: Freitag, 23. August 2019, um 18:00 Uhr
Wo: Salvator-Kirche

Evensong

Wann: Freitag, 30. August 2019, um 19:30 Uhr
Wo: Salvator-Kirche

Ökumenischer Gottesdienst beim Wein- und Winzerfest

Wann: Sonntag, 8. September 2019, um 11:00 Uhr
Wo: auf der Bühne am Dorfteich

Die Heilige Messe um 11:00 Uhr in der Salvator-Kirche entfällt!

17. Ökumenische Erntedankprozession

von der Salvator-Kirche zur Dorfkirche

Wann: Samstag, 21. September 2019, um 10:45 Uhr
mit anschließendem Fest auf dem Gelände der evangelischen Kindertagesstätte